ZS-1938-1

ZEUGENSCHRIFTTUM

| Name: | ZS Nr. | Bd | Vermerk: |
|---|---|---|---|
| Alvensleben, Wichard v.Kdt.d.HQu. b.OB Süd-West. | 1938 | I | |

katalogisiert Seite: 1-4

Sachkatalog:

Sipo u.SD III - Gefangenenbehandlung
KZ III - Transporte

Personen:

Alvensleben, Wichard v.Kdt.d.HQu.b.OB Süd-West
Baader, Fritz Dr.HSSPF
Stiller, Edgar.SS-Ustuf.
Wolff, Karl.SS-Ogruf.u.Gen.d.Wa-SS
Röttger, Hans.Gen.

SPERRFRIST bis
aufgehoben am 28.2.03 KAL

katalogisiert Seite:

Sachkatalog:

Personen:

katalogisiert Seite:

Sachkatalog:

Personen:

katalogisiert Seite:

Sachkatalog:

Personen:

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1938-2

Zeugenvernehmungsprot.v.19.
12.1951:Verhinderung e. Er-
schießung v.polit. Häftlingen
dch.Festnahme d.SS-Begleit-
mannschaft i.Niederndorf.
Bl. 1-4

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1938-3



Der Untersuchungsrichter
beim Landgericht München II

Göttingen, den 19. Dezember 1951

Az.: Xxx 1 Js Gen 1o6/5o

Betr.: Stiller Edgar wegen Beihilfe zum Mord.

Zeugenvernehmungsprotokoll

aufgenommen in der gerichtlichen Voruntersuchung gegen S t i l l e r Edgar wegen Beihilfe zum Mord am 19. Dezember 1951, in den Diensträumen der Polizei in Göttingen.

Gegenwärtig: Landgerichtsrat Dr. Nikolaus Naaff als Untersuchungsrichter
Pol. Angest. Irmgard Bengsch als Protokollführerin
(für diesen Akt beeidet)

~~Zeugenvernehmungsprotokoll~~

Der auf Ladung erschienene Zeuge wurde zunächst mit dem Gegenstand seiner Vernehmung und der Person des Angeschuldigten vertraut gemacht, zur Wahrheitsangabe erinnert und auf die Folgen einer falschen oder unvollständigen Zeugenaussage verwiesen.

Der Zeuge wurde sodann vernommen wie folgt:

Zur Person:

1.) Ich heisse Wichard von A l v e n s l e b e n, 49 Jahre alt, evl. verh., Landwirt, wohnhaft in Nörten-Hardenberg, mit dem Angeschuldigten nicht verwandt und nicht verschwägert, nicht vorbestraft.

2.) Zur Sache:

Ich war s.Zt. Kommandant des Hauptquartiers beim Oberbefehlshaber Süd-West und gehörte die Ortschaft Niederndorf zu meinem Dienstbereich. Im April 1945 - ein genaues Datum weiss ich nicht mehr - wurde ich eines Tages in den späten Abendstunden von meinem Vorgesetzten, Genral R ö t t i g e r, Chef des Generalstabes, aufgerufen, ich möge sofort nach Niederndorf fahren, dort sei ein Transport angekommen und möge nachsehen, was los sei und für die Unterbringung und Beköstigung der Leute sorgen. Näheres könne er mir nicht sagen. Ich fuhr noch am gleichen Abend nach Niederndorf und dürfte dort um 22.oo Uhr angekommen sein. Mir begegnete ein mir unbekannter SS-Führer. Diesen fragte ich über die Situation ohne mich selbst zu erkennen zu geben. Er sagte mir, daß mit Autobussen und Fahrzeugen ein Transport politischer Häftlingen in der Zahl von 186 - nach meiner Erinnerung - angekommen sei, ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ Weiter teilte er mir mit, daß sein SS-Kamerad - Namen hat er nicht genannt - den Häftlingen mitgeteilt habe, daß sie erschossen werden sollen. Da es schon zu spät war, etwas zu unternehmen, fuhr ich zu meiner Dienststelle in Sexten zurück um am nächsten Morgen um ca. o8.oo Uhr wieder nach Niederndorf zurückzukehren. Bei meiner Ankunft traf ich am Marktplatz einen anderen SS-Führer in Gesellschaft mehrerer Damen. Auch diesen fragte ich zunächst-ohne mich zu erkennen zu geben, aus und sagte mir derselbe, daß Niederndorf die



Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte
ARCHIV
Akz. 4270/69 Best. ZS 1938
Rep. — al. 7r.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1938-4

letzte Station sei. Die politischen Häftlinge würden nach Pragser-Wildse verbracht. Der unbekannte SS-Mann wollte zunächst mit der Sprache nicht heraus und erst überlängeres Drängen und auf meine bestimmte Frage, wie lautet ihr Auftrag, erklärte er, daß derselbe beendet ist, wenn die Leute gestorben sind. Dieser zweite SS-Mann hat auf mich einen äusserst ungünstigen Eindruck gemacht und war nach meiner Ansicht ~~die Person, die in ihrem Handeln und Denken den~~ im Typ Leuten wie F r e i s l e r gleichzustellen ~~war~~. (Präsident des Volksgerichtshofes). Daraufhin erklärte ich dem SS-Mann sofort, daß ich ihn seiner Funktion enthebe, und er sich mir zur Verfügung stellen müsse. Ich habe mich dann mit General R ö t t i g e r fernmündlich in Verbindung gesetzt und ihn über die Situation und meine Anordnungen unterrichtet. Da zufällig SS-Obergruppenführer W o l f bei R ö t t i g e r anwesend war, liess ich mich auch mit diesem verbinden, schilderte ihm die gesamte Situation und ersuchte ihn, meine Anordnungen zu genehmigen, vor allem, ~~daß ich~~ die gesamte SS-Begleitmannschaft des Transportes nach Bozen senden zu können, während die weitere Bewachung und der Schutz der Häftlinge von nun ab durch die Wehrmacht erfolgen soll. W o l f war damit einverstanden, weshalb ich sofort von Sexten zunächst eine Gruppe verlässlicher Unteroffiziere zu mir beordnete. Mit diesen habe ich die gesamte SS festgenommen und zunächst im Rathaus festgesetzt. Diese Leute wurden dann von mir angewiesen, geschlossen nach Bozen zu fahren. Ob sie dort angekommen sind, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich habe weiter die Verpflegung der politschen Häftlinge übernommen, ebenso die Unterbringung im Hotel Pragser-Wildse. Damit war meine Mission in dieser Sache beendet.

Den mir im Lichtbild gezeigten angeschuldigten S t i l l e r erkenne ich zwar nicht sofort mit voller Bestimmtheit wieder, weil ich in meiner Erinnerung zwei SS-Führer habe und heute nicht weiss, welcher von beiden der abgebildete bestimmt ist. Nach längerer Betrachtung und im Zuge meiner Vernehmung erscheint es mir jedoch ziemlich sicher, daß der abgebildete S t i l l e r personengleich ist mit jenem SS-Führer, den ich s.Zt. am ersten Abend getroffen habe und der mir den ersten Situationsbericht erstattete und durch diesen Bericht wesentlich dazu beitrug, daß ein Blutbad unter den politischen Häftlingen vermieden werden konnte, zum Unterschied von jenem zweiten SS-Führer, der auf mich einen möglichst ungünstigen Eindruck machte und dem ich ohne weiteres zugetraut habe, daß er einen Befehl, die politischen Häftlinge umzulegen, kaltblütig ausgeführt hätte. Den Namen dieses zweiten SS-Führers habe ich nie gehört. Er haftet mir in meinem Gedächtnis als großer, hagerer, ungefähr 1,80 m, schwarzhaariger Mensch mit den typischen müden Augen und brutalem Gesichtsausdruck. In meinen Augen war er der typische Sadist. Ob er den Namen F r i t z gehabt hat, weiß ich nicht, jedenfalls kann ich aber erklären, daß er bestimmt nicht personengleich mit dem abgebildeten S t i l l e r ist. Dieser zweite SS-Führer ist bestimmt mit dem Transport nach Bozen fort. Ob der angeschuldigte S t i l l e r mit dabei war, das verwischt sich in meiner Erinnerung. Es ist möglich, daß S t i l l e r erst später und allein Niederndorf verlassen hat, weil mir heute noch unklar im Gedächtnis ist, daß er von den Partisanen zu einer Vernehmung verlangt wurde. Auf welchen Zeitraum meine Tätigkeit in Niederndorf sich erstreckte, weiss ich heute auch nicht mehr genau. Es waren bestimmt 2 Tage, jedoch kann es auch einen dritten Tag gedauert haben.



Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1938-5 324

Von dem Schreiben des Reichssicherheitshauptamtes Berlin vom 5.April 1945 wurde mir damals nichts bekannt und war ich auch bei der Auffindung desselben nicht dabei. Ich habe erst im Herbst 1946 davon erfahren. Damals hielt in einer Kirche in Göttingen Kirchenpräsident N i e m ö l l e r von der Kanzel eine Ansprache, in der er davon sprach und zwar dem Sinne nach, es wären in der Aktentasche des einen SS-Führer gewisse Papiere gefunden worden, die Erschiessungsbefehle der Häftlinge enthalten haben sollen. Den Namen des Besitzers der Papiere hat er damals nicht genannt.

Auf Befragen des Richters: Es ist richtig, daß ich s.Zt. wegen des Telefongespräches mit den beiden SS-Führern - also auch mit S t i l l e r - eine Auseinandersetzung hatte. Wie schon angeführt, hatte ich die gesamte SS im Wachzimmer des Rathauses festsetzen lassen. Während ich von der in der Nähe befindlichen Telefonstelle mit General R ö d i g e r und W o l f telefonierte, sind die beiden SS-Führer entgegen meinen ausdrücklichen Befehl, wie ich nachher erfuhr, aus dem Zimmer und wollten mit einem Kraftwagen abhauen. Hierbei wurden sie von einem meiner Posten betreten und zur Rückkehr gezwungen. Die beiden wollten daraufhin offenbar irgendeine Stelle anrufen und kamen in das Telefonzimmer gestürzt, wo ich gerade das Ferngespräch mit W o l f hatte. Sie waren sehr aufgeregt und hielten sich über mein Vorgehen ( ihre Festsetzung ) auf. Sie machten mir Vorwürfe und drohten durch ihre Leute von der Waffe Gebrauch machen zu lassen. Ich beruhigte die beiden zunächst mit dem Hinweis darauf, daß ich erst das Gespräch mit SS-Obergruppenführer W o l f beenden wolle und verwies sie vor allem auf meinen Standpunkt jedes Blutvergiessen zu vrmeiden. Dies ist mir auch in der Folge gelungen. Das Vorgehen der beiden SS-Führer im Telefonraum und ihre Aufregung über meine Anordnungen habe ich s.Zt. voll in Ordnung gefunden, da ich ja Massnahmen getroffen habe, die ich selbst, wenn sie mich betroffen hätten, niemals ruhig hingenommen hätte.

selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben:

als Protokollführerin: Wichard v. Alvensleben

Mingard Bengel

J.A. Dr. [illegible]
Unterschrift [illegible]

Während des Lesens des Protokolles durch den Zeugen erklärt dieser folgendes:

Nachdem der Name B a a d e r jetzt neuderdings gefallen ist und ich während der Vernehmung offenbar überhört habe, daß dieser Name schon einmal vom Richter genannt wurde, möchte ich folgendes noch ergänzend angeben:

Es schwebt mir in meiner Erinnerung vor, als ob der zweite SS-Führer, von dem ich oben sagten, ich habe seinen Namen nie gehört, ein gewissen B a a d e r war. Ich kann es jedoch nicht bestimmt behaupten. Ich kann noch weiter angeben, daß der zweite ~~Fxxxxx~~ SS-Führer auffallend lange Finger hatte. Ob er an seinem Rockärmel das Abzeichen der SD hatte, kann ich mich nicht mehr erinnern. Ich muß jedoch bemerken, daß ich es weder bestimmt behaupten noch ebenso bestimmt ablehnen kann, daß der zweite SS-Führer B a a d e r geheißen hat. Ich erinnere mich jetzt auch, daß eine Gruppe von SD-Leuten bei der Wachmannschaft dabei war, die einen ganz üblen Eindruck gemacht hat und meiner Ansicht nach zu jeder Schandtat bereit war. Ich hatte



Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1938-6

den Eindruck, daß diese Leute Totschläger seien. Sie waren übrigens durchschnittlich Männer im mittleren Alter. Sie hatten alle den typischen hageren Gesichtsausdruck und glaube ich jetzt behaupten zu können, daß der Name B a a d e r s.Zt. genannt wurde, ohne daß ich jedoch bestimmt angeben kann, welchen Rang er hatte und ob er personengleich mit dem zweiten SS-Führer war. Im übrigen bemerken ich, daß unter den SS-Bewachtungsmannschaften auch anständige Männer dabei waren, denen ich auf ihre Bitte hin geholfen habe, indem ich sie gewissermassen in die Wehrmacht übernahm um sie vor dem Schicksal der SS-Leute zu schützen. So habe ich auch den S t i l l e r , den s.Zt. die Partisanen haben wollten, von diesen befreit.

selbst gelesen, genehmigt, unterschrieben:

als Protokollführerin: Irmgard Bengsch

Wichard v. Alvensleben

J. A. [illegible]
Untersuchungsrichter b. L.G. Mü II

Der Untersuchungsrichter
beim Landgericht München II

Institut für Zeitgeschichte - Archiv